

Ostern 2016

Pfarrbrief



MARIA SCHUTZ
ST. HILDEGARD

**PFARRVERBAND
PASING**





Geistliches Wort 3
 Bildbetrachtung 5
 Hildemarie 7
 Religionen 8
 Bernrieder Bibeltage 9
 Familienkirche 11
 Ehe & Familie 13
 Erstkommunion 14
 Ministranten, Jugendband 15
 Bücherei Maria Schutz 16
 Bücherei St. Hildegard
 Kirchenführung „Heiliger Raum“ .. 17
 Frauenbund 18
 Kolpingsfamilie 19
 Senioren 20
 Förderverein
 Kirchenverwaltung St. Hildegard .. 21
 Flüchtlingshelferkreis 23
 Aus dem Pfarrverband 24
 Termine 26
 Sternsinger 27
 Kinderfasching 28
 Pfarrfasching 29
 Gratulanten 30
 Nachruf Reinhilde Faistauer 31
 Familiennachrichten 32
 Für Kinder 33
 Gottesdienste i.d. Osterzeit 35
 Wir sind für Sie da 36

Titelbild: Osterlamm aus dem Südfenster der Pfarrkirche St. Hildegard, gestaltet von Georg Meistermann
 Foto: Christoph Brech

**Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:
 Maria Schutz**



Die schöne Rosette steht für Harmonie und Vollkommenheit. Die blaue Farbe verweist auf Maria.

St. Hildegard



Das markante Dach symbolisiert Geborgenheit und Unterwegssein mit dem „Zelt Gottes“, die grüne Farbe die Schöpfungsliebe der Hl. Hildegard.

Pfarrverband



Impressum:

Herausgeber:
 Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
 St. Hildegard, Anschriften siehe Rückseite

Verantwortlich i. S. d. P.:
 Thomas Dallos, Pfarrer

Redaktion: Thomas Dallos, Luitgard Golla-Fackler, Agnes Huber, Irene Gaertner, Claudia Hoffmann, Christoph Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Druck: Wind+Michl Offsetdruck GmbH,
 Mühlhaissenstr. 1, 81241 München,
 Tel. (089) 747 303-0, www.wind-michl.de

Gedruckt mit Bio
 Druckfarben, sowie
 auf FSC zertifizierten
 Papieren für verant-
 wortungsvolle Wald-
 wirtschaft



Auflage: 3.500 Stück

Der Pfarrbrief erscheint bis zu dreimal jährlich, liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redaktionsteam behält sich Korrekturen und Kürzungen der Beiträge vor.



Liebe Leser und Leserinnen unseres Pfarrbriefs,

Wie beschreibt man Ostern? Wie beschreibt man das scheinbar Unbegreifliche?

Ostern wird erst beschreibbar, wenn man die Karwoche miterlebt hat.

Von Palmsonntag bis Karsamstag geht es nur noch bergab. Jesus zieht als gefeierter Mann in Jerusalem ein. Die Menschen haben ihn erlebt als einen ganz besonderen Menschen, einen, der denen zuhört und sich zu denen begibt, die von den anderen links liegen gelassen werden. Jesus erscheint vielen als der Retter, der, der sie aus der Unterdrückung befreien könnte. Als ihren König wollten sie ihn und als solchen haben sie ihn in Jerusalem begrüßt.

Und gleichzeitig braut sich etwas zusammen. Gerade diese Beliebtheit und dieses Zugehen auf die Menschen, auch wenn es bedeutet, Regeln zu brechen, empfinden einige als Bedrohung und Gefahr für ihre Ordnung. Letztendlich scheinen sie sich durchzusetzen. Sie schaffen es Jesus anzuklagen und ihn ans Kreuz zu bringen.

Jesu Anhänger erleben in diesen Tagen vom Einzug in die Stadt Jerusalem bis hin zur Kreuzigung ein Wechselbad der Gefühle. Von Himmel hoch jauchzend bis hin zur totalen Hoffnungslosigkeit und Desillusionierung. Ihr vermeintlicher Retter, ihre große Hoffnung stirbt auf die grausamste Weise am Kreuz. Aus und vorbei! Die Hoffnung dahin. Leere.

Und dann das leere Grab. Man erzählt sich, Jesus ist auferstanden, er ist gar nicht tot. Ein erster kleiner Hoff-



nungsschimmer. Der Hoffnungsschimmer wird für die Jünger zur Gewissheit, als Jesus ihnen begegnet: auf dem Weg nach Emmaus, im Beisein aller Jünger.

Das ist Ostern: der vollkommene Wandel von Aussichtslosigkeit, Leere und totaler Hoffnungslosigkeit hin zu der Gewissheit, dass es weitergeht, dass eben nicht alles aus ist.

Es gibt ein Lied, das in seinem Text ein sehr einprägsames Bild für diese Situation des Wandels findet. In dem Lied heißt es: „Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.“

Durch die Dunkelheit der Trauer und der Aussichtslosigkeit beginnt der Himmel durch zu brechen und Licht zu verbreiten.

Ostern: Jesus lebt und mit ihm auch wir. Unsere große Hoffnung als Christen ist, den Tod nicht fürchten zu müssen, denn wir haben auch ein Leben danach. In diesem Glauben können wir unser Leben hier viel angstfreier und gelöster führen. Unser Gott ist an unserer Seite in jeder Lebens-



situation und bis über den Tod hinaus.

Was das für uns bedeuten kann, beschreibt das vorher genannte Lied ebenfalls eindrücklich:

„Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell. So hell soll auch die Erde sein, steh auf!“

Der Text holt die Hoffnung des Himmels, unsere Hoffnung auf Gott und ein Leben nach dem Tod bei ihm, in die Welt. Wenn wir diese Hoffnung haben, dann sollen wir aus der Freude darüber auch die Erde zu einem Ort der Hoffnung machen. Also steht auf und tragt die Hoffnung weiter!

Momentan scheint vieles in unserer Welt ohne Hoffnung. Kriege in vielen Ländern, flüchtende Menschen und Länder, die damit überfordert schei-

nen, diesen Fliehenden Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Ich wünsche uns, dass wir gerade jetzt ein Ostern feiern können, das uns diese Hoffnung auf Gott so klar vor Augen stellt, dass uns gar nichts anderes übrig bleibt, als aufzustehen und diese himmlische Hoffnung schon hier in unserer Welt, in unserem Land, in unseren Familien Wirklichkeit werden zu lassen. Steht auf und stellt dem Gefühl der Hoffnungslosigkeit Hoffnung und Zuversicht gegenüber!

Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen meiner pastoralen Kollengen/in, ein frohes, gesegnetes und hoffnungstarkes Osterfest!

Agnes Huber, Pastoralassistentin

Ausschnitt aus dem Altarbild in der Berliner Gedenkkirche ‚Regina Martyrum‘
Text dazu in der Bildbetrachtung, Seite 5 Foto: Burkhard Schmidt /www.klick14.de





Gedanken zum Titelbild „Lamm“

Immer, wenn ich Besuch bekomme, gehen wir auch in die St. Hildegard Kirche. Von außen das Zeltdach, vor über 50 Jahren ziemlich einmalig, mit interessanten Erinnerungen an das Erste Testament. Und innen drin, ganz gleich zu welcher Tages- und Jahreszeit: diese Fülle an Farben, bei einem Rundgang ein Farbenspiel, das an die „Perlen der zwölf Tore der Stadt Jerusalem“ erinnert. Und vorne, wo sich über dem Altar alles konzentriert, das Lamm mit dem Kreuz und dem tiefroten Herzen; das Ganze in der Hand Gottes, hineingetaucht in das tiefblaue Meer der Zeit. Eindeutiger Mittelpunkt ist dieses Lamm, das gelitten hat und damit einen verwundeten Sieger zeigt, es wird uns sein endgültiges Heil bringen. Dann wird alles Leid und jede Träne in ihm aufgehoben sein. Diese Erlösungsfreude spiegeln alle Fenster, auch dort wo sich der Kampf um Licht und Finsternis abspielt.

Diese zwölf Fenster stammen von Georg Meistermann, 1911 in Solingen geboren; mit 13 Jahren beschließt er, Maler zu werden. Seine ersten Male-rien werden von Hermann Göring als „entartete Kunst“ zerstört. Er lernt als Autodidakt, ist beeindruckt von Henri Matisse, Georges Braque und Pablo Picasso. Später kann er studieren und arbeitet als Professor an den Akademien und Hochschulen in Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf, Karlsruhe und München. Er stirbt am 12. Juni 1990. Über 1.300 Arbeiten stammen von ihm, sein wichtigster Auftragge-

ber war Kardinal Döpfner. Ich habe oft das Wandbild in der Berliner Gedenkkirche ‚Regina Martyrum‘ besucht und angeschaut (Seite 4). Auch dort hat er das Lamm, als Mittelpunkt dieser riesigen Fläche, dargestellt.

Dieses Motiv stammt aus der Offenbarung des Johannes (Offb. 5, 5-6), früher meist Apokalypse genannt, das letzte Buch des Neuen Testaments. Der Verfasser ist uns unbekannt, er führt sich als Prophet ein und nennt sein Werk „Worte der Prophetie“. So deutet er die Gegenwart aus der Sicht Gottes. Er versteht sich als Sprachrohr Jesu. Etwa 95 nach Christus geschrieben, ist diese österliche Trostschrift an die sieben Gemeinden gesendet und an alle Christen zu jeder Zeit. Die Siebenzahl steht für die Vollständigkeit. Um 200 heißt es: „Denn auch Johannes schreibt zwar an sieben Gemeinden, redet jedoch zu allen“.

Der Seher kennt die Situationen der Gemeinden. De facto wird der Kaiser Domitian göttlich verehrt als ‚dominus et deus noster‘.

Die öffentlichen Feste sind religiös mit Opferkulten geprägt, die Christen sind ausgeschlossen und werden isoliert. Man hält die Christen für gottlos. Der Seher warnt die Gemeinden eindringlich vor großen Gefahren. Die Teilnahme am Kaiserkult wäre der Abfall von Gott, das wird als „Ehebruch“ und „Unzucht“ gedeutet, so wird auch das treulose Jerusalem als „Dirne“ bezeichnet.

Dagegen ist Christus das Lamm der Anwalt und Garant des Heils für die treuen Christen. Er ist würdig, das



Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen. Er empfängt die Macht und Herrschaft über die Welt. Ohne ihn ist die Welt so trostlos, dass der Seher in Tränen ausbricht. Die Himmelsbewohner wissen es bereits: Es wird einer gefunden - der „Löwe aus Juda und die Wurzel Davids“. Doch wird jetzt paradoxerweise ein Lamm gezeigt: schwach und stark zugleich. Als das geschlachtete Lamm ist Christus zugleich der Thronende, der Sieger. Das Wort „geschlachtete“ wird 28 Mal wiederholt, also vier mal sieben; vier weist auf Ordnung hin, sieben auf das Ganze. Die sieben Hörner sind eine Metapher für das Tier vom Land: Das scheinbar schwache Lamm ist der starke und durchsetzungsfähige Messias, der für die Seinen eintritt. Die sieben Augen rund um das Lamm sind die Geister Gottes, in alle Welt ausgesandt.

In der Lesung aus der Offenbarung vom vierten Ostersonntag kommt der Vers 7, 17 zur Sprache:

„Denn das Lamm, das mitten vor dem Thron steht, wird sie weiden und sie zu Wasserquellen des Lebens leiten; und Gott wird alle Tränen abwischen von ihren Augen.“

Dieser Kernsatz spiegelt sich immer, wenn Georg Meistermann oder Franz Nagel in der Hauskapelle des Kardinal

- Döpfner-Hauses in Freising oder Rudolf Büder das Lamm ins Ganze bringen. Sie kommen aus der Zeit der Christenverfolgung im Dritten Reich, für sie ist wie für Johannes das Lamm eine Chiffre für den am Kreuz hingetrichteten Jesus, den Gott zum Sieger über alle Gewalt erklärt. „Das Lamm ist ihre Leuchte“, sagt Johannes und meint: die ganze Herrlichkeit Gottes strahlt in ihm als das wichtigste und eigentliche Licht, es gibt kein größeres. Zum Lamm gehört auch das Buch des Lebens, und alle, die darin eingetragen sind, werden eingelassen in die kommende Stadt. Sie schauen sein Angesicht.

Vielleicht mögen Sie sich jetzt Zeit nehmen und die beiden Schlusskapitel der Offenbarung lesen. Dann spüren Sie, wie sich da Apokalypse und Prophetie treffen und wie sehr bald das Lamm zum „Osterlamm mit der Siegesfahne“ wird als Zeichen des endgültigen Sieges Gottes in unserer Welt.

Martin Thurner, Pfarrer in Ruhe

Zu diesem Thema findet am Samstag, 16. April 2016 von 17 - 17.45 Uhr das **„Bibelgespräch zur Sonntagslesung“** in St. Hildegard statt. Anschließend 1. Sonntagsmesse.

Konzert-Tipp zum Thema

Michaelskonzert 2016: Felix Mendelssohn Bartholdy Elias op. 70
Oratorium nach Worten der Hl. Schrift

Sonntag, 24. April 2016, 16 Uhr

Karten zu 23,80 und 18,20 Euro bei Munchenticket oder Tageskasse

Ausführende: Soli, Chor und Orchester St. Michael

Leitung: Dr. Frank Höndgen Veranstalter: Kirchenstiftung St. Michael



Sichtweisen

Wer die Pfarrkirche Maria Schutz betritt, dessen Blick fällt unweigerlich auf das überdimensionale Bild der Schutzmantel-Madonna. Jeder Gottesdienstbesucher kennt aber wohl auch das große Kruzifix, rechts vorne an der Südwand des Presbyteriums. Leider sieht man es normalerweise nur von der Seite. So, wie auf dem Bild rechts, haben Sie es wahrscheinlich noch nicht betrachtet. Die Perspektive, aus der es fotografiert wurde, ist eher ungewöhnlich. Das Gesicht des leidenden Christus wirkt anders, ungewohnt, mit Sicherheit aber viel eindrucksvoller.

Ein anderer Blickwinkel macht viel aus! Etwas, das ich gewohnt bin, wirkt plötzlich ganz anders, wenn ich den Punkt ändere, von dem aus ich hinschaue. Neue Sichtweisen tun sich auf.

Ich finde das sehr reizvoll, vor allem, weil ich das auch auf viele andere Dinge in meiner Umwelt und in meinem Leben übertragen kann. **Die österliche Bußzeit will** eigentlich genau das, nämlich **den Blickwinkel auf unser Leben ändern**.

Dinge, die vollkommen klar sind, weil wir sie immer so sehen, werden plötzlich vollkommen in Frage gestellt, wenn wir versuchen sie aus einer anderen Perspektive zu betrachten, z.B. Gewohnheiten, die sich eingeschliffen haben, vor allem aber Einstellungen und Meinungen, die schon lange nicht mehr hinterfragt wurden.

Dies gilt für alle Bereiche unseres Lebens, die Familie, den Beruf - oder

auch für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.

Dabei sind wir in allen Gruppierungen, wie z.B. der Familienkirche, der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat, besonders auf Impulse und Anregungen aller Mitglieder des Pfarrverbands angewiesen.



Foto: M. Wurscher

Die 40 Tage der Fastenzeit laden uns ein, den Blickwinkel auf das eigene Leben zu ändern und unser zum Alltag gewordenen, gewohntes Leben zu hinterfragen. Mit Sicherheit wird jedem von uns dann das Eine oder Andere auffallen, das nicht so rund läuft - das aus einem anderen Blickwinkel seltsam, unangenehm aussieht. Oft sind es nur kleine Dinge, die zu ändern sind, um wieder gut durch das Leben zu gehen.

Vielleicht zeigt ein geänderter Standpunkt aber auch neue Perspektiven, Alternativen und Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Es würde sich doch lohnen, sich darauf einzulassen - oder?

Frohe Ostern, drüberhalb und herüberhalb der Würm.

Ihre Hildemarie
alias Michael Wurscher



PESSACH- das jüdische Freiheitsfest

„Sende mein Volk“ forderte der Herr vom Pharao; der aber wollte nicht hören. Erst nach der zehnten Plage, als „der Herr durch Ägypten ging und jede Erstgeburt vom Mensch und Tier erschlug, an den Häusern der Israeliten aber vorüberging (Pessach = Vorübergehen), ließ er die Israeliten ziehen. Eilig banden sie sich den noch ungesäuerten Brotteig um den Leib und verließen das Land. (Exodus 12/12)

Einzuordnen ist diese Geschichte um 1200 v. Chr. unter Ramses II. Im Gedächtnis des Volkes des Buches ist der Exodus eingebrannt.

Wenn der jüngste Bub der versammelten Familie am Seder-Abend, dem Hausgottesdienst fragt: „Was ist so anders an dieser Nacht?“, dann antwortet ihm der Vater, indem er ein Stück Matze - das ungesäuerte Brot des Elends - hochhält: „Heute feiern wir, dass der Herr uns herausgeführt hat aus der Knechtschaft in Ägypten.

Denn Sklaven sind wir gewesen dem Pharao in Mizrayim.“

Auf dem Tisch stehen Schälchen, deren Inhalt an diese Zeit erinnert: Meerrettich oder Lattich für die Bitternis; ein Brei aus geriebenem Apfel mit Nüssen und Rosinen, vermischt mit Wein für den Lehm aus dem die Israeliten Ziegel formen mussten; Salzwasser für die vergossenen Tränen; aber auch ein gekochtes Ei als Zeichen von Fruchtbarkeit und Hoffnung.

Dank wird ausgesprochen für die erfahrene Gerechtigkeit des Herrn, für das Teilen des Roten Meeres, für das Manna, die Rettung vor dem Hungertod in der Wüste, für seine Tat am Sinai.

Genau vorgeschrieben ist der Verlauf dieses Abends in der „Haggada“, der Pessach-Erzählung. Es wird ein Festmahl gereicht, Wein getrunken und gesungen. Für den Propheten Elijahu (Elias) ist ein Stuhl und ein Gedeck frei. Wenn er käme, wäre das ein Zeichen für den Beginn messianischer Zeiten.



Die aus dem aschkenasischen Judentum stammenden (Deutschland, Osteuropa, USA, Israel) freuen sich auf die traditionellen Matze-Knödel in der Suppe und auf Gefilte Fisch, die man vor dem Braten isst. Pessach ist ein Freudenfest in Erinnerung an die Befreiung aus dem Frondienst.

Das Volk, das nach vierzig Jahren Wüstenwanderung, nach der Gottesbegegnung im Sinai mit der Gesetzgebung schließlich das gelobte Land erreichte, war ein Volk von Freien. Niemand weiß, wie viele es waren, vielleicht nur ein paar Tausend. Aber

sie hatten eine Botschaft für die Welt: den Dekalog. Mose, ihr Anführer sah das Land nur noch vom Berg Nebo aus, wo er starb.

Was verbindet uns Christen mit dieser mehr als dreitausend Jahre alten Geschichte? Jesus hat mit seinen Jüngern das Pessach-Mahl gefeiert, das wir „das letzte Abendmahl“ nennen.

(Herder-Bibel, Seite 64)

Irene Gaertner

Quellen: „Dies ist mein Volk“ Abba Eban, 1968
„Christophorus“ Broschüre kath. Studierender und Akademiker, 1994



In Lebenskrisen auf dem Weg zu Gott

Die Einladung zu den Bernrieder Bibeltagen 2016 lautete: „Elija - aus dem Leben für das Leben“. 23 Teilnehmer näherten sich diesem Propheten, über den das Buch der Könige berichtet, im Zuhören und Malen, im Singen und Tanzen sowie in der Stille.

In Kapitel 17 wird über Elija berichtet, der im 19. Abschnitt am Berg Horeb eine entscheidende Gotteser-

fahrung machte. Als er eine heftige Lebenskrise erlebte, mit der Welt abgeschlossen hatte und nur noch sterben wollte, begab sich Elija 40 Tage in die Wüste. Sein Ziel war der Gottesberg Horeb. In der Verlassenheit begegnete er einem Engel.

Dieser forderte ihn auf, zu essen und zu trinken, Raben speisten Elija unter dem Ginsterbusch und so sammelte er neue Kräfte für weitere Prüfungen.



Pfarrer Martin Thurner, der diesjährige Referent, forderte dazu auf, sich Gedanken darüber zu machen: Was heißt es, im Leben Durststrecken zu überwinden? Sind wir schon einmal einem Engel begegnet? Welche Bedeutung hat die Zahl 40? In kleinen Gesprächsgruppen und in großer Runde wurde über Abschiedserfahrungen gesprochen. Nach 40 Tagen in der Wüste erlebte Elija in einer Höhle auf dem Horeb, Gott im leisen Wehen des Windes (Könige 19, 10-13). Im gemeinsamen Gespräch, kamen die Teilnehmer zu der Einsicht, dass Gott im Verborgenen wirkt. Man erlebt ihn im Schweigen. Manchmal, so schmerzlich es auch ist, im Erdulden und Zulassen von Leid. Auch Durststrecken hat jeder schon durchlebt. Wie hilfreich war es da, wenn einem in der schweren Zeit, ein lieber Mensch zur Seite stand: Der sprichwörtliche „Engel“.

Die Zahl 40 taucht in der Bibel immer wieder auf: Im Alten Testament dauert die Sintflut 40 Tage und Nächte;

40 Jahre irrte das Volk Israel in der Wüste umher; Jesus lebte ebenfalls 40 Tage in der Einsamkeit und genauso lange dauert die Fastenzeit. Es braucht diese Zeitspanne, um gute Lebensentscheidungen zu treffen.

Der Prophet Elija ist noch heute im jüdischen Volk sehr populär, er wird oft mit Moses verglichen und seine Wiederkunft sehnsüchtig erwartet. An einer Festtafel bleibt deshalb immer ein Platz für ihn frei. Auch im Neuen Testament spielt er eine nicht unerhebliche Rolle: So wird Jesus gefragt, ob er nicht Elija sei. (Mt 16,14); der Täufer Johannes wird häufig mit diesem Propheten verglichen (Lk 1, 17) und nachdem der Elija seinen Nachfolger Elischa berufen hatte, „erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden... Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor“ (2. Kö. 2,11-12).
Peter Frychel

▼ Interessiert diskutierten die Teilnehmer über Elija
Foto: Hans Eichhorn





„Mein Glaube“ - Familienkirche unterwegs

Zu einem intensiven, entspannten, fröhlichen, gemeinsamen Klausurwochenende trafen sich neun Frauen des Familienkirche-Teams aus dem Pfarrverband Pasing unter dem Motto „Mein Glaube“ am 23. Januar 2016 auf Frauenchiemsee.

Dabei stimmte schon die Überfahrt im Abendlicht auf die ruhige, winterliche Inselwelt ein.

Begleitet von Luitgard Golla-Fackler und Agnes Huber hieß es Freitagabend in einer ersten Gesprächsrunde: „Woher kommt mein Glaube?“, „Was ist mir an meinem Glauben besonders wichtig?“, „Wie möchte/kann ich ihn vermitteln und weitergeben?“

Methodisch einfühlsam geführt, sprachen alle freimütig über ihren Glauben. Samstags wurden die Gespräche fortgesetzt und nachmittags gestalteten die Teilnehmerinnen einen festlich geschmückten Einband für ihre mitgebrachten Bibeln (siehe Foto). Nach „Bibel teilen“ mit dem Psalm 23 und einem Wortgottesdienst klang der intensive Tag mit einer Agape aus.

Bei der „Bestandsaufnahme“ der Aktivitäten der Familienkirche diskutierte die Gruppe intensiv über Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste und einigte sich auf: **Jeden 1. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Kindergottesdienst**

in der Kapelle von St. Hildegard und jeden 2. Sonntag im Monat, 10 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrsaal von Maria Schutz, wobei der Start für diese Veranstaltungen über die üblichen Publikationswege bekannt gegeben wird. Außerdem gibt es am **Ostersonntag einen Kindergottesdienst mit Speisenweihe um 10 Uhr in St. Hildegard**. Weitere Ergebnisse werden in den folgenden Team-Treffen konkretisiert.



Basteln der Bibeleinbände Foto: M. Gerstner

Sehr wichtig ist dem Familienkirche-Team im Pfarrverband, dass sich **DRINGEND** neue, interessierte, jüngere Eltern engagieren. Insbesondere Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern sind aufgerufen, sich zu melden (familienkirche@pfarrverband-pasing.de), um für ihre Kinder entsprechende Gottesdienste mitzugestalten.

Herzlichen Dank an Luitgard Golla-Fackler, Agnes Huber und Gabi Inzenhofer für die Organisation und Vorbereitung des Klausurwochenendes!

Maria Gerstner, Claudia Hoffmann



Die Teilnehmerinnen des Klausurwochenendes der Familienkirche Pasing: (v.l.n.r) Susanna Rieger, Andrea Völkl, Astrid Balzer, Ute Fuchs, Maria Gerstner, Bettina Büchl, Agnes Huber, Claudia Schäffler, Claudia Hoffmann, Gabi Inzenhofer, Luitgard Golla-Fackler (vor dem Bild, weil Fotografin 😊)



Foto: C. Völkl

Kinderführung in der Pfarrkirche Maria Schutz

Alle Schulkinder sind herzlich eingeladen zu einem Erlebnis-Rundgang in der Pfarrkirche Maria Schutz.

Ferdinand Rietscher wird die Kinder für die geheimnisvollen Kunstwerke begeistern und ihnen manches Rätsel aufgeben. Auch die Orgelempore und mancher verborgene Winkel der Pfarrkirche bleiben vor den Kindern nicht sicher.

Bitte diesen Termin schon jetzt vormerken: Treffpunkt zur Kinderführung am **Samstag 9. April um 10.00 Uhr** vor dem Hauptportal der Pfarrkirche Maria Schutz.

◀ Das Fastentuch wurde von Mitgliedern der Familienkirche und Kindern gestaltet. 2016 hängt es in St. Hildegard. 2017 kommt es, weiter vervollständigt, nach Maria Schutz.



Angebote für Ehepaare und Alleinerziehende

? Wussten Sie, dass der Fachbereich Partnerschaft-Ehe-Familie-Alleinerziehende der Erzdiözese München-Freising sehr viele empfehlenswerte Angebote für jede Art von Familienkonstellation bereithält?

Die Hefte mit den folgenden Angeboten liegen in den Kirchen des Pfarrverbands auf.



Hochzeitspaare

Besonders hervorzuheben sind Angebote für Hochzeitspaare und Ehevorbereitungskurse, die nicht nur für den Traugottesdienst, sondern auch für das gute Miteinander eines Paares wichtige Impulse geben.

Zeit für uns

Für Paare in unterschiedlichen Familienphasen gibt es sehr hilfreiche und stärkende Wochenendangebote. Diese haben schon so manchem Paar aus einer Krisenzeit heraus geholfen.

Alleinerziehende

Auch Alleinerziehende werden in der Erzdiözese München und Freising nicht allein gelassen. Auch für sie ist eine schöne Palette an unterstützenden Aktionen vorhanden.

Wer es dann bis zur goldenen oder gar diamantenen Hochzeit geschafft hat, bekommt im Pfarrverband Pasing ein Gratulationsschreiben, das Kardinal Reinhard Marx unterschreibt. Damit verbunden ist eine Einladung zum Jubiläumsgottesdienst im Freisinger Dom, jeweils für Anfang Oktober.



Soweit diese kleine Auswahl an Hilfestellungen für das große Projekt Ehe und Familie in allen seinen Facetten. Sie müssen jetzt nur noch den ersten Schritt tun und sich das Info-Material besorgen. Gerne können Sie auch im Pfarrbüro nachfragen.

Luitgard Golla-Fackler

Bild rechts: Barbara Michalczyk
In: Pfarrbriefservice.de



Erstkommunion im Pfarrverband

Insgesamt 65 Kinder, (34 aus Maria Schutz, 31 aus St. Hildegard) bereiten sich in diesem Jahr auf die Feier der Erstkommunion vor. Seit dem 2. und 3. Advent sind nun Gruppeneltern und Kommunionkinder hochmotiviert unterwegs, gestalten Gruppenstunden und feiern das Kirchenjahr: Advent, Krippenspiel, Sternsinger, Aschermittwoch, Fastenzeit und Ostern. Überall sind unsere Kommunionkinder mit dabei. Erfreulich ist, dass sich immer mehr Väter an der Kommunionvorbereitung beteiligen.

Damit der große Tag nun kommen kann, muss doch noch einiges geschafft werden: Erst einmal fünf Gruppenstunden, die wunderbar von den Eltern und Sr. Gertrud Zenk vorbereitet wurden, dann Kerzen und Palmbuschen basteln, Vorbereitungsgottesdienste besuchen, Versöhnungsfeier und Stellprobe, da ist in jeder Woche etwas los. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben.

So laden wir Sie ein, mit uns den Kommuniontag zu feiern:

Maria Schutz:

Sonntag, 24. April um 10.00 Uhr

St. Hildegard:

Donnerstag, 5. Mai um 10.30 Uhr
(Christi Himmelfahrt)



Bitte beachten Sie die
geänderten Uhrzeiten





Einladung zum Schnupperministrieren

Du bist in der 3. Klasse oder darüber und wolltest schon immer mal wissen, wie es sich anfühlt, im Ministrantengewand am Altar zu stehen?

Dann bist du perfekt für unser **„Schnupperministrieren“** geeignet!



Grafik: Birgit Seuffert, Bearb. Michael Völki
In: Pfarrbriefservice.de

Denn bei dieser Gelegenheit kannst du einfach mal ausprobieren, wie sich ministrieren anfühlt und ob es dir Spaß macht. Außerdem erfährst du viele Interessante Dinge über alles, was Minis noch so machen!

Also komm einfach am

**10. April 2016 um 9.00 Uhr in
Maria Schutz**

oder am

**10. April 2016 um 10.30 Uhr in
St. Hildegard**

bei uns vorbei und ministriere in der
Sonntagsmesse mit.

Treffpunkt: vor der Sakristei.

Anmeldung bitte bis 7. April
per E-Mail oder QR-Code

[minis@pfarrverband-
pasing.de](mailto:minis@pfarrverband-pasing.de)



Wir freuen uns auf dich! Deine Ober-Minis Marina, Michi, Lukas und Matthias

Neue Jugendband - die Hildegardians

Schon über ein Jahr gibt es in St. Hildegard eine Band, die u.a. den Familiengottesdienst am 28. Februar musikalisch gestaltete. Dazu gehören Thomas Svoboda (Keyboard), Constantin Jahr (Schlagzeug), Leon Richter (E-Gitarre), Jonas Zehetbauer (Bass), Sandra Yusuf und Magnus Jahr (beide) Gesang sowie Matthias Gerstner (Sound-Technik). Wenn musikalische Hilfe nötig ist, wird die Band von Jutta Magdeburg unterstützt. Mittlerweile hat sich die Band ein kleines Repertoire erarbeitet, das stetig größer wird. Obwohl es oft nicht einfach ist, einen gemeinsamen Probetermin



Foto: C. Völki

zu finden, sind die Fortschritte und auch der Spaß an der Musik unüberhörbar.

Bis jetzt übt die Gruppe im Billardraum des Pfarrzentrums St. Hildegard. Da dort demnächst wieder Billard gespielt wird, ist die Band auf der Suche nach einem neuen Übungsraum.
L. Golla-Fackler



„Lesemäuse“ beim Tag der Offenen Tür

Beim traditionellen „Tag der Offenen Tür“ am Buß- und Betttag beteiligten sich wieder viele kleine und große Besucher.

Sie erkundeten das große Angebot an neuen Büchern und DVDs und hatten viel Freude damit, Stofftaschen mit dem „Lesemaus“-Logo zu gestalten. Damit können die ausgewählten Medien künftig sicher nach Hause getragen werden.



Bei Kaffee und Kuchen durften sich anschließend alle Besucher an dem, vom Büchereiteam liebevoll vorbereiteten, Buffet stärken.

Für das bevorstehende Osterfest liegt wieder eine reichhaltige Auswahl an Osterbüchern für Groß und Klein bereit. Das Büchereiteam und freut sich auf interessierte Leser....



Es ist schön, dass so viele Leser unsere kleine Bücherei schätzen und das vielseitige, kostenlose Bücher- und Medienangebot nutzen.



Wir bedanken uns für das Interesse!

Ihr Büchereiteam
Pfarrbücherei Maria Schutz



Fotos: Irmgard Götz

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag 16 - 18 Uhr
Mittwoch 15:30 - 19:30 Uhr
In den Ferien ist die Bücherei geschlossen !



Großer Büchermarkt in St. Hildegard

Liebe Bücherfreunde!

Am **Sonntag, 17. April 2016** findet von **10 bis 16 Uhr** der traditionelle Büchermarkt statt.

Viele neuwertige Bücher aus allen Bereichen, Spiele und CDs können Sie sehr günstig erwerben.

Für einen gemütlichen Aufenthalt bieten wir selbstgebackenen Kuchen und Kaffee im Pfarrsaal an.

Nach den Osterferien stehen wieder 50 neue DVDs zur Ausleihe bereit.



Literatur aller Art, Hörbücher und DVDs finden Sie bei uns in der Pfarrbücherei im Pfarrheim St. Hildegard

Sonntag 10.00 bis 12.30 Uhr

Dienstag 8.00 bis 9.30 Uhr

16.00 bis 17.30 Uhr

Freitag 17.30 bis 20.00 Uhr

In den Osterferien ist, außer an den Feiertagen, normal geöffnet.

Das Büchereiteam freut sich auf Ihren Besuch!

Heiliger Raum

Besichtigung sehenswerter Kirchenräume

1. Kirchentour 30. April 2016

St. Laurentius und Herz Jesu

2. Kirchentour 4. Juni 2016

St. Martin, Moosach und St. Mauritius

3. Kirchentour 18. Juni 2016

St. Nikolaus, Neuried und Maria Eich

Wir starten um 14 Uhr am Kirchplatz St. Hildegard. Die Kirchenführung übernehmen der Ortspfarrer und Johannes Wittner. Mit einer kleinen Einkehr in einer nahegelegenen Gaststätte runden wir unsere Tour ab.

Johannes Wittner und
Luitgard Golla-Fackler



Architekturfotos Florian Holzherr



hinspüren - hinhören - wachsam sein

Die Fastenzeit hat uns wieder, mit allem, was diese Zeit an guten Vorsätzen und grundsätzlichem Neubeginn nahelegt. Wer sich auf Ostern vorbereitet, mag sich mit der Frage auseinandersetzen:

- Was brauche ich als Christ wirklich zum Leben?
- Nehme ich bewusst wahr, womit ich mich ablenke?
- Sehe ich genau hin, was ich gedankenlos konsumiere?

Vielleicht erwächst daraus die Erkenntnis, lieber Verzicht zu üben, einfacher zu leben und frei - freudig auf Ostern zuzugehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Ostererfahrungen und die Liebe des Auferstandenen

Ihr Vorstandsteam des Frauenbundes Pasing KDFB

Foto Irmgard Götz, Text Theresia Blüml



Foto: I. Götz

Wir binden Palmbüschel

Freitag, 18. März 2016 10 - 15 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz, Bäckerstr.29
Wer kann, bitte Buchs mitbringen (bzw. vor der Türe des Pfarrheims ablegen). Danke!

Verkauf zugunsten eines sozialen Projektes am Palmsonntag vor den Hl. Messen um 9.30 und 19 Uhr

Fahrten des KDFB-Pasing 2016

Dienstag	3. Mai	Barockkirchen im Bistum Augsburg
Mittwoch	15. Juni	Ruhpolding
Mittwoch	20. Juli	Romantisches Altmühltal
Mittwoch	28. Sept.	Hochtal Wildschönau
Mittwoch	12. Okt.	Auerberg im Allgäuer Voralpenland

Reise

5. - 9. September Eine Woche Steiermark - das grüne Herz Österreichs

Nähere Informationen zu den Reisen entnehmen Sie bitte dem Programmheft des KDFB-Pasing oder im Internet www.pfarrverband-pasing.de
Anmeldung bitte bei Theresia Blüml, Tel. (089) 88 35 42



Kess

kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert

erziehen®

Elternkurs „Abenteuer Pubertät“

Pubertät, das ist für Eltern und Jugendliche eine Zeit des Ausbruchs, der Herausforderung und der Loslösung. Es ist eine risikoreiche und anstrengende Zeit, aber auch eine Zeit mit schönen Seiten.

Durchhaltevermögen, Kommunikationsfähigkeit und eine Portion Humor sind permanent gefordert.

Als Phase großer Veränderungen birgt die Pubertät auch Chancen. Eltern und Kinder können eine neue Form der Beziehung entwickeln. Dabei möchte der Elternkurs „KESS-erziehen: Abenteuer Pubertät“ interessierte Eltern unterstützen und ihnen helfen, die Zeit der Pubertät gelassener anzugehen.

Der Kurs knüpft an konkreten Erziehungssituationen an und vermittelt eine Einstellung, die den Familienalltag erleichtert.

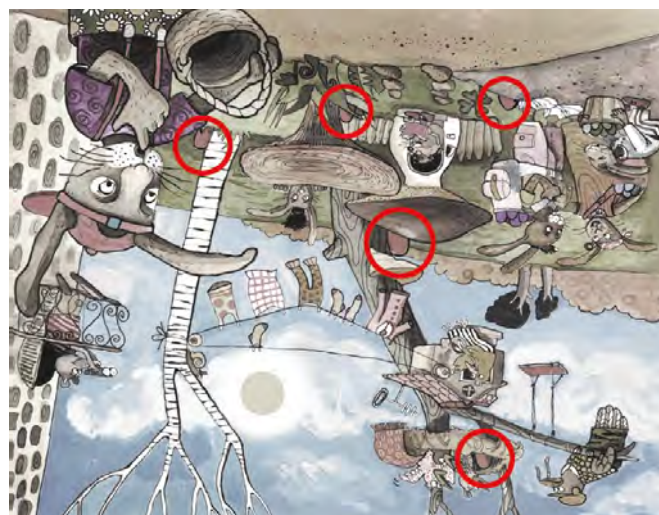
Kursumfang: 4 Abende

Termine:	19./28. April, 3./12. Mai 2016
Zeit:	jeweils 19.30 - 22.00 Uhr
Ort:	Pfarrheim Maria Schutz, Bäckerstraße 29, 81241 München
Gebühr:	40 Euro pro Person
Anmeldung bei:	Hubert Weber Tel.: (089) 834 77 86, mobil 0176 45 56 70 23 oder hubert.weber@kolping-pasing.de
Veranstalter:	Kolpingsfamilie Pasing
Referentin:	Irmi Bergmeier Tel.: 08092/24118 www.kess-erziehen.de



Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung des Rätsels für Kinder von
Seite 34. Pssti Nicht weitersagen!





Wir begrüßen den Frühling

Bei der letzten Zusammenkunft der Senioren im Winterhalbjahr 2015/16 am **Dienstag, 15. März um 14.00 Uhr** treffen wir uns bei Kaffee und Kuchen und begrüßen den Frühling mit Musik und Geschichten. Das Liedgut wird ausgewählt von Annette Hübel, die uns am Klavier begleitet. Alle Seniorinnen und Senioren, die gerne bekannte Lieder hören und mitsingen, sind herzlich eingeladen.

Den Teams, die die regelmäßigen Zusammenkünfte in gemütlicher Runde vorbereiteten, sei ganz herzlich gedankt.

Im Frühjahr ist wieder ein Ausflug geplant, zu dem alle Interessierten aus St. Hildegard und Maria Schutz recht herzlich eingeladen sind.

Am Dienstag, 31. Mai geht die Reise in den Landkreis Rosenheim, nach Neubeuern und Nußdorf am Inn. Wir sehen uns dort die Wirkungsstätten von Pfarrer Christoph Rudolph an, der in Pasing aufgewachsen ist. Für die geistige Stärkung besuchen wir die Wallfahrtskirche Mariä Empfängnis und für's leibliche Wohl das nahe gelegene Gasthaus zum Mittagessen. Den Nachmittag verbringen wir in Nußdorf, sehen uns die schöne Kirche St. Vitus an und begeben uns ins nahe gelegene Cafe. Wir haben keine Eile und wollen das schöne Panorama genießen.

Teilnahmekarten zu 15 Euro sind ab sofort in den Pfarrbüros Maia Schutz und St. Hildegard erhältlich.



Blick auf die Pfarrkirche
„Unbefleckte Empfängnis Mariä“ in Neubeuern

Foto: Mit freundlicher Genehmigung
Pfarrer Christoph Rudolph, Neubeuern/Nußdorf

Vorschau:

Auf die Geburtstagfeier der Seniorinnen und Senioren, die im ersten Halbjahr einen runden Geburtstag feiern, machen wir heute schon aufmerksam. Persönliche Einladungen folgen. Am **Dienstag, 28. Juni 2016** um 13.00 Uhr ist hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und unterhaltsamem Programm.

Ein kurzer Rückblick:

Zu Jahresbeginn lud die Leitung des Alten- und Service-Zentrums Pasing die Leiterinnen der Senioren-Arbeit zu einem Erfahrungsaustausch auf ökumenischer Ebene ein, an dem Pastoralreferentin Luitgard Golla-Fackler und Brigitte Miehle teilnahmen. Auch neue Ideen haben wir mitgenommen. Wir freuen uns, diese nach der Sommerpause zu verwirklichen.

Für das Team Seniorenarbeit:

Brigitte Miehle, Luitgard Golla-Fackler



Aus dem Förderverein

Der, im Mai 1988 als Kirchbauverein St. Hildegard e.V. gegründete und 1999 in Förderverein St. Hildegard e.V. umbenannte, Verein besteht jetzt seit 38 Jahren.

Im Lauf dieser Zeit wurden die satzungsmäßigen Ziele fleißig verfolgt und erreicht u.a.:

- 1992 Kindergarten renoviert und neues Satteldach,
- 1995-98 Umbau und Renovierung des Pfarrzentrums mit Neubau der Bücherei,
- 2004 Renovierung der 40 Jahre alten Orgel,
- 2006/07 undichtetes Dach des Pfarrzentrums instandgesetzt,
- 2008 neues Klettergerüst für den Kindergarten,
- 2010 Umbau des Altarraumes in der Sakramentskapelle,

- 2010 Polsterung der Kniebänke in der Kirche,
 - 2011 neue Kindergarten-Schaukel,
 - 2011 Reparatur von Schäden an den Kirchenfenstern,
 - 2012/13 Neuanschaffung von Ministrantengewändern
 - Ständige Renovierung und Betreuung der Förgkapelle
- Derzeitiges Projekt - der Förderverein unterstützt die Finanzierung des neuen Orgelspieltisches.

Es gibt ständig neue Aufgaben für den Förderverein. So wäre eine professionelle Fensterreinigung, der Georg-Meistermann-Kirchenfenster inzwischen fällig.

Helfen Sie mit! Werden SIE Mitglied im Förderverein!

Mit freundlichen Grüßen

Leonora Fröhlich-Ward



Die Hände des Kirchenmusikers Manuel Kunding bei der Arbeit

Foto: Christoph Brech

Der Spieltisch einer Orgel ist deren Schaltzentrale; von hier aus bestimmt der Organist welche Farben und Klänge im Raum erschallen sollen.

so mit der Spielanlage der Orgel von St. Hildegard. Es kommen nun Abnutzungserscheinungen zu Tage, die den fortwährenden Verschleiß immer

Einen Spieltisch kann man mit einem Auto vergleichen; wenn es in die Jahre gekommen ist, weiß man nie so genau wie lange und wie weit man damit noch fahren kann. Man hofft jedes Mal, dass die Fahrt noch gut gelingt. Im Großen und Ganzen verhält es sich auch



deutlicher aufzeigen: Die elektrischen Kontakte sind durch das Raumklima der Kirche korrodiert, Registermagnete gehen kontinuierlich kaputt, Leitungen zur Steuerung der Register brennen durch, bestimmte Pfeifenreihen sprechen beim Spielen später oder gar nicht mehr an. Zudem ist die Anlage brandschutztechnisch nicht mehr in Ordnung.

Ein Organist kennt seine Orgel und versucht so zu spielen, dass die Zuhörer die Mängel nicht bemerken. Stets ist er damit beschäftigt schnell zu reagieren, weil etwas nicht mehr

funktioniert, oft muss er umspielen. Das Spielen der Hildegard-Orgel wird immer mehr zum Eiertanz. Deshalb brauchen wir unbedingt einen neuen Spieltisch!

Damit wir auch in Zukunft die Orgelmusik in St. Hildegard genießen können, bitten wir Sie um eine Spende für den neuen Orgelspieltisch. Die Kontoverbindungen finden Sie auf der Rückseite des Pfarrbriefes

Herzlichen Dank sagen
Leonora Fröhlich-Ward, Förderverein
und Christoph Brech, Kirchenpfleger

Kegelbahn renoviert und wieder geöffnet

Jetzt anmelden!

Für die neu renovierte Kegelbahn und die Hildegardstube, die eine gemütliche Atmosphäre zum Diskutieren und Feiern bietet, sind noch TERMINE frei.

Theodor Strobl



Fotos: Strobl

Benutzungsgebühren Kegelbahn:

Nachmittags 14 bis 18 Uhr
35 Euro

Abends 19 bis 23 Uhr
50 Euro

Anmeldung im Pfarrbüro
St. Hildegard



Ökumenischer Flüchtlingshelferkreis in Pasing



Schon dreimal traf sich der Helferkreis der drei Pasinger Kirchengemeinden Maria Schutz, St. Hildegard und Himmelfahrtskirche. Die Aktivitäten konzentrieren sich auf drei Gebiete:

- Jugendliche aus allen drei Kirchengemeinden trafen sich mit den jugendlichen Flüchtlingen schon zu verschiedenen Anlässen, unterstützt durch die Sozialarbeiterin Alexandra Zurnatzis in der Institutstraße. Weitere solche Treffen sind bereits geplant.
- Für die Gemeinschaftsunterkunft in der Landsberger Straße sind mehrere Angebote geplant:
 - *Aufbau eines Näh- u. Strickkreises
 - *Deutschunterricht
 - *Ausflüge mit Familien
 - *Gruppenstunden mit Kindern
- Geselliges Beisammensein im neuen Aufenthaltsraum der Gemeinschaftsunterkunft.

Leider konnten diese Vorhaben wegen Erkrankung der Vermittlungsperson bislang nicht umgesetzt werden.

Am **23. April 2016 um 14 Uhr** findet der Friedensweg statt. Die Teilnehmenden gehen vom Treffpunkt auf dem Kirchplatz der evangelischen Himmelfahrtskirche über die Marschner Straße an der Würm entlang zur Moschee in der Planegger Straße und von dort zum Kirchplatz von Maria Schutz. Geselliger Abschluss ist dann für alle im Pfarrheim Maria Schutz bei einer kleinen Brotzeit.

Sie sind herzlich eingeladen, beim Friedensweg mitzugehen und damit ein Zeichen der Solidarität und des gemeinsamen Anpackens dieser aktuellen Herausforderung zu geben.

**Nächstes Treffen
des Ökumenischen
Flüchtlingshelferkreises:
Dienstag, 5. April 2016, 19.30 Uhr,
Pfarrheim Maria Schutz**

Luitgard Golla-Fackler

Foto: Fotolia#87292355 | Urheber: Markus Mainka



Papst Franziskus ändert den Ritus der Fußwaschung

Wer schon einmal die Feier des letzten Abendmahls am Gründonnerstag in Maria Schutz miterlebt hat, dem steht das Bild noch vor Augen: Zwölf Männer, welche die Jünger Jesu repräsentieren, werden an den Altar geleitet. Dann werden ihnen als Zeichen der Liebe Jesu die Füße gewaschen. Das römische Messbuch schreibt diesen Ritus vor und definierte den Personenkreis: „Männer“.



Papst Franziskus wäscht die Füße eines jungen Häftlings

Bild: Fotografischer Dienst des L'Osservatore Romano
In: Pfarrbriefservice.de

Dies hat Papst Franziskus nun geändert. Fortan wird es im Messbuch nur noch heißen, dass „denjenigen, die aus dem Volk Gottes dazu ausgewählt wurden“ die Füße gewaschen werden. In den weiteren Erläuterungen heißt es dazu, dass „das ganze Volk Gottes“ mit diesem Ritus gemeint ist. Um das Volk Gottes in seiner Verschiedenheit und Einheit zu repräsentieren, kann diese Gruppe „aus Männern und Frauen bestehen und in angemessener Weise aus Jungen und Alten, Gesunden und Kranken, Klerikern, Ordensleuten und Laien.“

Ich denke, wir dürfen uns darüber freuen, dass Papst Franziskus hier die Liturgie neu zum Leuchten bringt und ins Heute übersetzt, worum es eigentlich geht: Nicht darum, ein historisches Ereignis „nachzuspielen“, sondern den Liebesdienst Jesu lebendig werden zu lassen in der konkreten Hingabe an unseren Mitmenschen. Die Fußwaschung ist ein Symbol, das für das Leben Jesu und für unser Leben sprechen soll.

Ich freue mich darauf, dies in unserer Pfarrei Wirklichkeit werden zu lassen.

Thomas Dallos, Pfarrer

Chance der Begegnung Bischöfliche Visitation

Ein besonderes Ereignis steht am 22. September 2016 für den Pfarrverband Pasing an. Der Bischofsvikar für die Region München, Domkapitular Rupert Graf Stolberg, wird für ein bis zwei Tage nach Pasing kommen, da das kirchliche Gesetzbuch die Bischöfe verpflichtet, die Pfarreien der Diözese regelmäßig zu besuchen.



Es ist ein „Pastoralbesuch“, der die Pfarrgemeinden bei allen Anliegen und Sorgen im kirchlichen Leben unterstützen soll. Dabei wird der Pfarrverband mit seinen sämtlichen Einrichtungen, Gruppen, Initiativen und Verbänden in den Blick genommen und die gemeinsame Situation reflektiert. Dazu verfasst das Seelsorgeteam einen genauen Seelsorgebericht; ein detaillierter Erhebungsbogen (40 Seiten!) beleuchtet alle Aspekte des Gemeindelebens.

Darüber hinaus wird es Besprechungen mit den Pfarrgemeinderäten und den Kirchenverwaltungen geben. In einer öffentlichen Sprechstunde werden auch einzelne Gemeindemitglieder ihre persönlichen Anliegen vortragen können. So wünsche und hoffe ich, dass dieser Tag uns allen neue Impulse gibt.

Thomas Dallos, Pfarrer

Neue Kommunionhelferin im Pfarrverband

Einen Neuzugang im Kreis der Kommunionhelfer können wir in diesen Wochen begrüßen. Brigitte Miehle, seit vielen Jahren durch ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat und Seniorenkreis allseits bekannt, hat sich nun bereit erklärt, Kommunionhelferin im Pfarrverband zu sein. Mit Urkunde vom 25. Januar 2016 wurde sie von Generalvikar Peter Beer zu diesem wichtigen Dienst beauftragt.

Wir wünschen Brigitte Miehle viel Freude bei der neuen Aufgabe für unsere Gemeinde.

Thomas Dallos, Pfarrer

Neue Oberin der Congregatio Jesu



Schwester Sieglinde Schneider ist die neue Oberin der Congregatio Jesu in der Institutstr.
Foto: privat

Im Januar gab es einen Wechsel in der Leitung des Alten- und Pflegeheimes der Congregatio Jesu in der Institutstraße. Sr. Ruth Reißig wurde nach sechs Jahren im Dienst der Leitung der Gemeinschaft verabschiedet und ist nach Bamberg umgezogen.

Sr. Sieglinde Schneider war bereits Schülerin in der Marienschule in Regensburg. Dort wirkte sie nach ihrem Studium bis 2011 als Studiendirektorin mit der Fächerkombination Deutsch-Geschichte-Sozialkunde am Gymnasium, in den letzten Jahren auch als Oberin in der Kommunität. Pasing ist ihr nicht fremd, da sie bereits in der Provinzleitung mitarbeitete. Mit ihren Erfahrungen aus der Leitung der Regensburger Gemeinschaft ist sie in Pasing bereits gut angekommen. Nun gilt ihre Fürsorge der Gemeinschaft mit überwiegend alten und kranken Schwestern.

Sr. Gertrud Zenk



Nachtflohmarkt von Frauen für Frauen von Teenager bis Großmutter



Damenbekleidung
und Accessoires

mit Prosecco-
Bar

Freitag, 8. April 2016
20.00 - 22.00 Uhr
Pfarrheim Maria Schutz
Bäckerstr. 29

Anmeldung bis zum 5.4.2016
unter Tel: 834 92 99 oder
nachtflohmkt@maria-schutz-pasing.de

Standgebühr: 6,00 Euro
Aufbau ab 19.00 Uhr

Kirchenfeste und Termine

- 1. Mai Erste feierliche
Maiandacht
- 2.-4. Mai Bitttage
- 8. Mai Patrozinium
Maria Schutz
- 26. Mai Fronleichnam
- 29. Mai Pfarrwallfahrt
nach Andechs
- im Juli Inselgottesdienst
für Familien

Kichenmusiksonntag

Die genauen Informationen entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung oder www.pfarrverband-pasing.de



Der Frauenbund
Pasing und der
Orgelbau-Verein
laden herzlich ein
zum



„Frühjahr Hoagarten“

am Dienstag, 12. April 2016
um 19.00 Uhr
im Pfarrsaal Maria Schutz.

Es wirken mit:
Volksmusikduo Silvia und Michael
Zihafmusi und Sangerinnen
Wesslmoosinger Saitnusi

Sprecher: Bernhard Maucher, durchs
Programm führt Johannes Eichhorn,
Bewirtung durch den Orgelbauverein
Eintritt frei - Spenden erwünscht

Kinderfest

Am Samstag, 11. Juni 2016

findet in St. Hildegard ein Kinder-
fest statt. Die KJG, die Ministran-
ten und die Pfadfinder organisieren
gemeinsam ein buntes Fest für Kin-
der mit Spiel, Spaß und jeder Men-
ge Action.

Genaue Informationen folgen.

Herberge und Helfer für Weltjugendtagspilger gesucht

Rund 2.000 junge
Durchreisende auf
dem Weg nach
Krakau machen in
der Zeit von 20.-
28. Juli in Mün-
chen Station.



Krakau
2016
WJT

Wenn Sie mithelfen wollen, melden
Sie sich bitte per E-Mail: [wjt-gaeste-
muechen@barmhezig2016.de](mailto:wjt-gaeste-
muechen@barmhezig2016.de).



Von Kindern für Kinder

Mit ihren neu genähten Gewändern und Turbanen (Fotos unten) sammelten acht Sternsinger-Gruppen aus dem Pfarrverband **3.665,44 Euro** und brachten Segen in die Häuser. (ch)



Fotos: C. Hoffmann



Der traditionelle Kinderfasching im Pfarrheim Maria Schutz war am 30. Januar 2016 wieder gut besucht. Es sah ganz so aus, als ob der halbe Kindergarten Maria Schutz, anwesend war. Zu den, bei allen Kindern besonders beliebten Hauptattraktionen, zählten auch diesmal die Reise nach Jerusalem, der Zeitungstanz, die Polonaise und vieles mehr.

Ich möchte mich hiermit nochmals bei allen bedanken, die bei der Planung, der Dekoration und der Umsetzung mitgeholfen haben. Dabei sein lohnt sich wirklich: Wer gerne bei uns mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen!

Unser Team freut sich immer auf Nachwuchs, denn wir sind nicht nur für den Kinderfasching aktiv, sondern das ganze Jahr über. Dazu gehören Kinobesuche, Kegeln auf der Kegelbahn der Pfarrei Maria Schutz, DVD-Abende und vieles mehr. Bei Interesse bitte eine Mail an:

alexander.auhuber@kolping-pasing.de
Alexander Auhuber



▲ Alexander Auhuber, Organisator und DJ
▼ „Die Reise nach Jerusalem“



Ob als Prinzessin, Cowboy oder Marienkäfer:
Die Kinder des Pfarrverbandes hatten viel Spaß
beim Kinderfasching im Pfarrheim Maria Schutz.



Fotos: Julia Wurscher





Pasing ist bunt



Dafür ist der Pasinger Pfarrball bekannt! Das Programm sah diesmal sogar vier Einlagen vor: Ob die Frauenbundsingers mit launigen Texten zu bekannten Liedern (Foto links), Kerstin Weber und Astrid Balzer mit der genialen Musical-Szene „I feel pretty“,

Eine bunte Mischung an fantasievollen Kostümen, Darbietungen, Musik und Tanz gab es am 5. Februar 2016 im bunt geschmückten Saal des Prinzregenten-Garten. Knapp über 100 Faschingsbegeisterte des Pfarrverbands genossen den fröhlichen Abend.

die „Top Ten-Prämierung“ des Pfarrhaus-Teams Luitgard und Agnes oder der bejubelte Schwarz-Weiß-Tanz des erweiterten Auftaktchors (Foto unten) Applaus, Applaus, Applaus! CH



Fotos: M. Wurscher



Pfarrer Erwin Obermeier feierte 75. Geburtstag

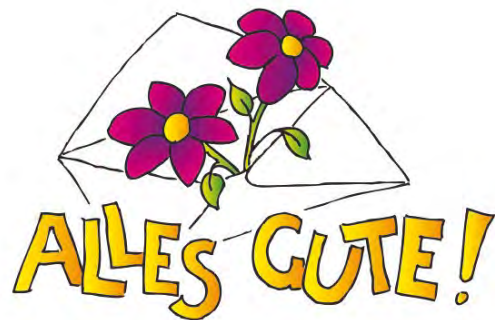
Eine kleine Delegation aus der Pfarrei St. Hildegard besuchte am 18. Februar 2016 Pfarrer Erwin Obermeier, den letzten Pfarrer der Gemeinde (vor der Pfarrverbandsgründung Anm.d.Red.), und überbrachte ihm die besten Wünsche zum 75. Geburtstag. Er freute sich sehr, dass man ihn nicht vergessen hat.

Pfarrer Obermeier lebt in einer persönlich gestalteten Umgebung und fühlt sich gut aufgehoben. Das Gespräch drehte sich um sein gutes Wirken in der Gemeinde von 1997 bis 2009, mit dem er viele positive Erinnerungen verbindet. Wir wünschen ihm weiterhin ein erfülltes Leben im Ruhestand im Altenheim am Entenbach.

Theodor Strobl (Text, Foto)



Burgl Benatzky, langjährige „Hildegardlerin“ gratuliert Pfr. i.R. Erwin Obermeier



Grafik: Sarah Frank
In: Pfarrbriefservice.de

Prälat Lothar Waldmüller feiert 80 Lebensjahre

Am 8. April 2016 darf Lothar Waldmüller auf 80 erfüllte und bewegte Lebensjahre zurückschauen. Der gebürtige Pasinger feierte im Jahre 1961 in Maria Schutz seine Primiz und ist dem Pfarrverband bis auf den heutigen Tag herzlich verbunden. Wir wünschen unserem Jubilar Gottes reichen Segen, eine unverwüstliche Gesundheit und vor allem Freude und Erfüllung bei den vielen Interessen und Hobbys, die Lothar Waldmüller heute noch begeistern. Als kleines Geburtstagsgeschenk möchte ich ihm ein Gedicht von Sten Nadolny widmen:

*Jeder einzelne spiegelt
das Universum
auf eine einzigartige,
unverwechselbare Weise.
Nur alle Spiegelungen
zusammen
ergeben das wahre Bild.*

*Also ist eines jeden Beitrag wichtig,
selbst wenn er sagen muss,
er sehe im Moment nicht allzu viel.*

*Kein Bild besteht nur aus Helligkeit.
Wenn Ihnen also dunkel ist,
steuern Sie Dunkelheit bei.*

Thomas Dallos, Pfarrer



Reinhilde Faistauer

* 15.09.1933 † 30.01.2016



Reinhilde Faistauer (links) und weitere Helferinnen des Seniorenkreises St. Hildegard Foto: Mechtild Scholz

In St. Hildegard war sie als stets zuverlässige, fleißige und hilfsbereite Frau bekannt. So kümmerte sie sich liebevoll um die Förgkapelle in der Maria-Eich-Straße. Dort sorgte sie für Ordnung und Sauberkeit, außerdem für Blumen- und Kerzenschmuck.

Nach Feierlichkeiten im Gemeindezentrum kümmerte sich Reinhilde Faistauer um den Ab-

wasch und darum, dass die Teller und Tassen wieder an den richtigen Platz kamen. Nichts war ihr zu viel.

Etwa zehn Jahre leitete sie den Seniorenkreis in St. Hildegard, zu dem sich alle 14 Tage im Pfarrzentrum ältere Gemeindemitglieder trafen. Vor dem gemütlichen Beisammensein wurde Gottesdienst gefeiert. Ihre Kontaktfreudigkeit und ihre Gesprächsbereitschaft bereicherten den Kreis und die ganze Gemeinde. Im Seniorenkreis vergaß sie kein Geburtstagskind.

Reinhilde Faistauer gehörte zu den Frauen in unserer Kirche, die ohne großes Aufsehen, in aller Stille für das Wohl ihrer Mitmenschen sorgte. Diese Arbeit erfuhr im Pfarrverband große Wertschätzung. Wir sind dankbar für eine solche Frau, sie wird uns allen fehlen. Wir werden sie sehr vermissen.

Peter Frychel

Mein persönlicher Abschied von „Frau Reinhilde“

... denn so nannte ich die kleine, wieselflinke, grauhaarige, stets freundliche Frau. Das angebotene „Du“ ging mir bei ihr nicht so leicht von den Lippen, weil ich vor Frau Faistauer gehörigen Respekt hatte. Am Freitag, den 5. Februar, nahmen wir Abschied von ihr.

In Pasing war sie beiderseits der Würm keine Unbekannte, denn der Münchner Westen war der Lebensmittelpunkt ihrer ganzen Familie. Im Gegensatz zu ihrem sehr bodenständigen Mann, zog es „Frau Reinhilde“ hinaus in die weite Welt. Mit dem Reiseunternehmen „Rotel“ war sie auf fast allen Kontinenten zu Gast. Mit der Gruppe 60plus, der Arbeiterwohlfahrt sowie mit dem Frauenbund lernte Reinhilde Faistauer Europa und die bayerische Heimat näher kennen.



Liebe Kinder,

diese zwei Seiten sind wieder für euch! Hier findet ihr alles, was ihr über die Fastenzeit und Ostern wissen müsst und ein bisschen was zum Rätseln. Übrigens: Die farbigen Kästen haben die gleichen Farben, wie etwa das Messgewand des Priesters an diesen Tagen. Viel Spaß! Eure Agnes Huber

Aschermittwoch, Fastenzeit



Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Sie dauert 40 Tage und endet zu Ostern. In dieser Zeit bereiten wir uns auf dieses Fest vor. Wir werden fasten und verzichten. Wir denken besonders an Menschen, denen es nicht so gut geht. Am Aschermittwoch macht uns der Priester im Aschermittwochsgottesdienst ein Kreuz aus Asche auf die Stirn. Er sagt: „Jeder Mensch muss sterben, so wie im Feuer alles zu Asche wird.“

Palmsonntag

Der Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche. Wir hören das erste Mal die Leidensgeschichte Jesu. Am Palmsonntag zieht Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein. Die Menschen in der



Hauptstadt begrüßen und bejubeln ihn mit Zweigen in den Händen. Zur Erinnerung an dieses Fest segnet der Priester in der Palmprozession Palmbüschen, welche die Leute mitbringen und damit Jesus ehren.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiert Jesus mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl. Mit diesem Fest hat sich Jesus uns in Brot und Wein geschenkt. Er hat gesagt: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Tut dies, dann bin ich mitten unter euch!“

In manchen Kirchen wäscht der Priester einer Gruppe aus der Gemeinde die Füße. Er zeigt damit, was Jesus für uns sein möchte, nämlich der Diener aller.



Karfreitag



Der Karfreitag ist ein trauriger Tag für alle Christen.

Wir denken daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, obwohl er unschuldig gewesen ist.

In der Kirche hören wir die Leidensgeschichte Jesu. Im Gottesdienst verehren wir ein Kreuz. Viele schmücken das Kreuz auch mit Blumen, um zu zeigen, dass sie an Jesus denken.



Ostern



Ostern ist das größte Fest der Christen. Es beginnt in der Osternacht und dauert eine ganze Woche. In der Osternacht wird die Osterkerze angezündet. Sie ist das Zeichen für den auferstandenen Christus. Im Osterevangelium hören wir die Botschaft, dass Gott Jesus auferweckt hat. Wir singen Lieder der Auferstehung und Freude.

Osterzeit

Mit dem Ostersonntag beginnt die Osterzeit, die 50 Tage dauert. Die Freude über die Auferstehung soll die ganze Zeit andauern. In dieser Zeit werden gerne Erstkommunionfeiern abgehalten und Kinder getauft.



Zu Ostern wird es nach dem Winter wieder Frühling. Pflanzen fangen an zu blühen. Tierbabys werden geboren.

Nanu? Fünf Eier hatte der Hase eben noch im Körbchen. Beim Herumtollen auf der Frühlingswiese hat er sie verloren. Nun findet er sie selbst nicht mehr! Hilfst du ihm dabei, die Eier zu suchen?



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Die Auflösung findest du auf Seite 19

**So, 20.03.2016, Palmsonntag****Maria Schutz**

9.30 Uhr Familiengottesdienst mit
Palmprozession, Treffpunkt am
Kirchturm

St. Hildegard

11.00 Uhr Familiengottesdienst mit
Palmprozession, Treffpunkt am
Wegkreuz Maria-Eich-/Paosostr.

Do, 24.03.2016 Gründonnerstag**Maria Schutz**

16.00 - 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr HI. Messe vom letzten
Abendmahl mit Fußwaschung,
Kirchenchor Maria Schutz,
anschl. Anbetung bis 21 Uhr

St. Hildegard

19.00 Uhr HI. Messe vom letzten
Abendmahl, Choralschola

Mariä Geburt

16.30 - 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr HI. Messe vom letzten
Abendmahl, anschl. Ölberg-
andacht u. Anbetung bis 22 Uhr

Fr, 25.03.2016 Karfreitag**Maria Schutz**

10.00 Uhr Kreuzweg in der Kirche
10.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
im Pfarrheim
10.30 - 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie,
anschl. Anbetung bis 19 Uhr
16.30 - 18.00 Uhr Beichtgelegenheit

St. Hildegard

11.00 Uhr Kreuzweg für Kinder
im Pfarrheim
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Mariä Geburt

8.00 - 9.30 Uhr Beichtgelegenheit
10.00 Uhr Kreuzweg in der Kirche
15.30 - 16.45 Uhr Beichtgelegenheit
17.00 Uhr Karfreitagsliturgie
anschl. Anbetung

Sa, 26.03.2016, Karsamstag**Maria Schutz**

10.00 - 12.00 Uhr Beichtgelegenheit
und Anbetung am HI. Grab

In allen Gottesdiensten Speiseweih

21.00 Uhr Feier der Osternacht

Mariä Geburt

8.00 - 10.00 Uhr Beichtgelegenheit

So, 27.03.2016, Ostern**Maria Schutz**

9.30 Uhr Festgottesdienst
Mozart: Missa brevis B-Dur
für Soli, Chor und Orchester
18.30 Uhr Ostervesper

St. Hildegard

5.00 Uhr Feier der Osternacht,
anschl. Agape
10.00 Uhr Kinder-Wort-Gottesdienst
anschl. Ostereiersuchen
im Kindergartengelände

Mariä Geburt

5.00 Uhr Feier der Osternacht
8.00 Uhr HI Messe
10.00 Uhr Festgottesdienst mit dem
Ismaninger Bläserkreis
18.00 Festandacht

Mo, 28.03.2016, Ostermontag**Maria Schutz**

9.30 Uhr Familiengottesdienst
anschl. Ostereiersuchen
im Pfarrhofgarten

St. Hildegard

11.00 Uhr Festgottesdienst
J. Haydn: „Jugendmesse“ für
Sopransolo, Chor und Orchester

Mariä Geburt

10.00 Uhr Festgottesdienst
Schubert: Messe C-Dur für Soli
Chor und Orchester

Änderungen vorbehalten.
Bitte beachten Sie die Gottesdienstordnung
und www.pfarrverband-pasing.de



PFARRVERBAND
PASING



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas **Fischaleck**, Chordirektor
Renate **Neumaier**,
Monika **Goldschmidt**,
Sabine **Wurscher**,
Pfarrsekretärinnen
Stipe **Penic**, Mesner
Ivica **PranjkoVIC**, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung Maria Schutz

IBAN: DE03 7509 0300 0002 1443 52
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Orgelbau-Verein Maria Schutz e.V.

IBAN: DE98 7509 0300 0002 1065 58
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger des Pfarrverbands Pasing Maria Schutz - St. Hildegard:

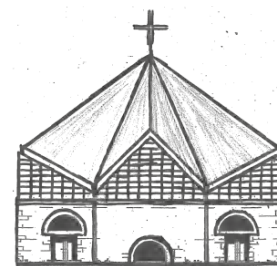
Thomas **Dallos**, Pfarrer
Bernhard **Busch**, Pfarrvikar
Luitgard **Golla-Fackler**,
Pastoralreferentin
Agnes **Huber**, Pastoralassistentin

Seelsorgsmithilfe
Valentin **Königbauer**, Pfr. i. R.
Martin **Thurner**, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt Pater Klaus **Holzer** CP

Krankenhauskapelle St. Josef Helios Klinikum München West Susanne **Schwarz**

Pastoralreferentin, Leitung der
Klinikseelsorge
Robert **Eisenreich**, Pfarrer
Christiane **Kratz**,
Pastoralreferentin



Pfarrei St. Hildegard

Paosstr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 8.00-12.00 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr
Fr geschlossen

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Manuel **Kundinger**, Chorleiter
Maria **Spitz**, Pfarrsekretärin
Gusztav **Bartanyi**, Mesner und
Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung St. Hildegard

IBAN: DE54 7509 0300 0002 1432 40
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Förderverein St. Hildegard Pasing e.V.

IBAN: DE24 7509 0300 0002 1945 11
BIC: GENODEF1M05
LIGA-Bank München